

Migrantin

In den dunklen Eingeweiden der Nacht
wohnen die Geheimnisse
und das Vergessen einer langen Reise.
Irgendwann vor Zeiten zum letzten Mal
Heimatboden berührt
getränkt mit Tränen und Blut.
Dem Flug der Vögel gefolgt
über Grenzen hinweg
bis zur Mauer der Sprachlosigkeit.
Nach und nach die Farben der Fremdheit
angenommen
vergeblich dem Sinn der Worte nachgespürt
sich die fremde Sprache zu eigen gemacht.
Unterwegs manches verloren oder aufgegeben
ausgetauscht, vermischt und verändert.
Auf dem weiten Weg ins Ungewisse
auf der Suche nach Heimat
zwischen die Welten gefallen
umhüllt von scheinbarer Sicherheit
im Lichte des Tages.
In den dunklen Eingeweiden der Nacht
wohnen weiterhin die Geheimnisse
und das Vergessen einer langen Reise.

Karin Schneider